Nr. 256 Montag, den 1. November 1915 Gegründet 1859.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfspaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### ...gebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr. 1.

...tscher Seesieg an der chilenischen Küste. ...erseits beteiligt: die großen Kreuzer ...horst und Gneisenau sowie die kleinen ...burg, Leipzig, Dresden. Kräfteverhältnis ...gefähr beiderseits gleich. Der englische ...kreuzer Monmouth wird vernichtet, der ...kreuzer Good Hope schwer beschädigt, ...eine Kreuzer Glasgow entkommt be...

...ng der Österreicher über die zweite ...e Armee. In der Nacht vom 1. zum ...d Schabatz zum zweiten Male im ...des Feldzuges im Sturm genommen.

### ...ie letzten Tagesberichte.

...hes Hauptquartier, 30. Okt. 1915. (W. ...tlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

...m wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz:

...gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

...lich von Mitau wiesen unsere bei ...r auf das Norduser der Misse vor...en Kräfte zwei starke Nachtangriffe ...gen sich vor einem weiteren Angriff ...auptstellung auf dem Süduser zurück.

...gruppe des Generalfeldmarschalls ...rinz Leopold von Bayern.

...s Neues.

...gruppe des Generals v. Linsingen.

...lich von Czartorysk wurde die rus...tellung bei Komarow und der Ort ...nommen; ein nächtlicher russischer ...griff blieb erfolglos.

...nucha, Huta Lisowska und Bielgow ...stürmt. 18 Offiziere, 929 Mann ...gen genommen, 2 Maschinengewehre ...

...russisches Kampfflugzeug wurde bei ...untergeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Armeen der Generale von Koeveß und von Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr erbeutet und sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Boziadjeff setzt die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 31. Okt. 1915. (W. T. B. Amtlich.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Bayerische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von elfhundert Metern, machten etwa zweihundert Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre, drei Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.**

**In der Champagne ist ein weitvorspringendes deutsches Grabenstück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. 10. durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompanien an die Franzosen verloren gegangen. Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Butte de Tahure (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. Einundzwanzig französische Offiziere, darunter zwei Bataillonskommandeure, zwölfhundertundfünfzehn Mann wurden gefangen genommen.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

**Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Plakanen auf dem Norduser der Misse wieder zu räumen.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

**Die Lage ist unverändert.**

**Heeresgruppe des Generals von Linsingen.**

**Der Angriff westlich von Czartoryk erreichte die Linie Ostrand von Komarow — Höhen östlich von Podgacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von elf verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.**

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Koeveß haben Grn. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja—Kragujevac aus seinen Stellungen südlich der Srebrnica geworfen.**

**Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. Sechshundert Gefangene wurden eingebracht.**

**Von der Armee des Generals Bojadjieff liegen keine neuen Nachrichten vor.**

Oberste Heeresleitung.

**Wien, 31. Okt. W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 31. Okt. 1915:**

**Russischer Kriegsschauplatz:**

**Gegenüber unserer Strypa-Front legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linie in verschiedenen Räumen mit starkem Artilleriefeuer und versuchte auch an einer Stelle über die Strypa zu kommen, was wir durch unser Feuer vereitelten.**

**Südöstlich von Luck wurde abermals ein feindlicher Flieger herabgeschossen.**

**Unsere Angriffe westlich von Czartorysk gewinnen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen.**

**Sonst im Nordosten nichts Neues.**

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

**Auch gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meist umstrittenen Punkte der Brückenköpfe von Tolmein und Görz, sowie an mehreren Stellen der Karsthochfläche von Doberdo. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts andauerten und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen im Besitz behielten.**

**An der Tiroler Front wurden abermals feindliche Angriffe im Tonale-Gebiet blutig abgewiesen. Im Vorfeld unserer Befestigungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung fest in unseren Händen.**

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

**Oestlich von Visegrad drangen unsere Abteilungen auf serbisches Gebiet vor.**

**Die von Valjewo südwärts vorrückenden Kolonnen des Generals v. Koeveß trieben bei Racana feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar nordwestlich von Grn. Milanovac erstürmten österreichisch-ungarische Truppen mehrere stark befestigte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbutet wurden. Das Egerländer Landsturm-Bataillon Nr. 46 hat an diesem Erfolg ruhmreichsten Anteil.**

**Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten gegen Grn. Milanovac heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Kragujevac gewinnt überall Raum.**

**Die südwestlich von Lapodo aufragende Höhe Strazenica ist in deutschem Besitz.**

**Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgedrungen. Bei Slatina westlich von Knjazevac leistete der Feind vorgestern noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen. Eine von Pirot entsandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkt Vlasotince.**

Der Stellvertr. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

---

**Das Eiserne Kreuz 1. Klasse für den Kronprinzen von Sachsen.**

**Dresden**, 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl. Der Kaiser hat am 29. Oktober an den König nachstehendes Telegramm gesandt:

„Es macht mir Freude, Dir mitzuteilen, daß ich dem Kronprinzen in Anerkennung der guten Dienste, die er bei den letzten schweren Kämpfen geleistet hat, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen habe.

**Auszeichnung bulgarischer Prinzen durch Kaiser Wilhelm.**

**Sofia**, 31. Okt. Meld. der Agence Bulgare. Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Kyrill, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Schekow das Eiserne Kreuz verliehen.

**Die Spionage in Belgien und Nordfrankreich.**

**Berlin**, 30. Okt. (W. T. B. Amtlich.) In Belgien und Nordfrankreich sind in den letzten Tagen wieder zwei neue große Spionageunternehmungen aufgedeckt worden. In Belgien handelt es sich um eine weitverzweigte Organisation, der insgesamt 21 Festgenommene angehörten. Nachdem sie sich monate-

---

### ...arten der Vergessenheit.

...n Kriegsroman aus der Türkei.

Von **Anny Wothe.**

...ght 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

**(Nachdruck verboten.)**

...er das nur gewesen? Sie hatten ...en gekreuzt, er und der andere, und ...gefühlt, daß die Faust des anderen ...Stahl war, daß ihm ein unerbitt...ner gegenüberstand. Wie kalt und ...die Augen anblitzten, graue Augen, ...ihm einst vertraute, und dem er kalt...das geliebte Weib genommen. —

...Pascha stöhnte leise auf, aber er ...weiter. Wurde er nicht verfolgt? ...ser rachsüchtige Deutsche vielleicht ...der hinter ihm her? Doch nein, er ...ja noch mit dem Bulgaren-Oberst ...ihm die Wunde beigebracht — im ...nge gesehen.

...r Bulgare den Deutschen überwältigt ...eigentlich dankte Kemal Pascha wohl ...einde das Leben?

...nur dieser Deutsche in die türkische ...die auf das Schlachtfeld?

...er nicht ganz deutlich an ihm das ...des Krankenträgers bemerkt? Hatte ...entrissen oder war es ihm verloren ...n, als er mit dem Bulgaren kämpfte, ...gewiß nicht die Waffe gegen einen ...des Roten Kreuzes erhoben hätte? — jetzt entsann sich Kemal Pascha ...Deutsche hatte den Bulgaren in den ...stoßen.

...seine Gedanken sich doch verwirrten. ...Pascha wußte mit einem Male, ...deutsche Graf, der ihn einst so ver...Freund genannt, und dem er dafür die Braut entführte — wie schön Ilse Beate doch damals gewesen — während sie miteinander kämpften, seltsame Dinge zur Sprache gebracht hatte. Ja, jetzt wußte er es ganz genau, der Deutsche — wie lächerlich ehrlich solche Leute waren — hatte ihm verächtlich ins Gesicht geschleudert, er könnte ihn jetzt niederstechen wie einen Hund, es wäre nur die gerechte Strafe für seine Schandtaten, aber er wollte ihm Gelegenheit geben, im ehrlichen Kampf zu fallen, da er es nicht wert wäre, daß ein ehrlicher Mann an ihm zum Mörder würde. Ja, das hatte er gesagt, und auch, daß drei ehrenwerte Männer seinen Verrat gegen den Sultan bezeugen würden. Er selber — Graf von Wendisch-Strom — Prinz Alexander Ruschikin und Baron Horst v. d. Reye, derselbe, dem er einst die Papiere entwandte, von dem er schon in Athen gehofft, er sei so rettungslos in Prinzessin Larissa verliebt, daß er ein willenloses Werkzeug in seiner Hand werden könnte.

Wie lächerlich das war! Kemal Pascha fuhr ein paar Mal mit der Hand durch die Luft. Ihn fröstelte. Der Blutgeruch ekelte ihn an — schwerer, unsicherer wurden seine Schritte —. Wie wollten die drei Männer seinen Verrat bezeugen? Was wußten sie von ihm, von seinen geheimen Plänen? Aber eine kannte ihn — sie wußte alles, die Frau in dem frommen Kleide, unter dem ihr rachsüchtiges Herz schlug. Wenn sie ihn verraten, wenn sie jetzt abrechnen wollte mit ihm? Warum war sie immer da — warum war sie auch in dieser Nacht, als er die Wunde empfing, in seiner Nähe? Oder hatte er es nur geträumt? Die Wunde brannte — sie war nur ganz leicht — er wußte es — und der Verband saß gut.

Hatte nicht sein Herr und Gebieter der Sultan verheißen: Gottes Strafgericht solle ihn treffen in der ersten Schlacht, so er es nicht ehrlich mit dem Gewaltigen meinte?

Kemal Pascha lachte leise.

Die erste Schlacht war vorbei, und keine Kugel hatte ihn durchbohrt, und die zweite war geschlagen, und er hatte nur die kleine Wunde, die nichts zu sagen hatte, gar nichts zu sagen.

Nun mußte er doch wieder stehen bleiben. Wie ihn die Leichen ringsum anglotzten, mit ihren gebrochenen Augen. So würde auch er bald daliegen. — Nein — gewiß nicht. Noch rauschte ihm das heiße Blut mächtig durch die Adern, noch fühlte er seine Kraft.

Warum sein Feind, der nachher mit den Bulgaren gekämpft, nicht zurückgekehrt war, als er ihn fallen sah, um sich zu überzeugen, ob er auch wirklich tot war.

Der Feind schien doch nicht so gefährlich, als er geglaubt. Kämpfen wollte er mit ihm, der närrische Mensch, anstatt ihm einfach den Stahl in die Brust zu bohren. Ja, er selbst würde sich keinen Augenblick besonnen haben, den Feind zu treffen.

„Halt!“ rief da eine tiefe Stimme in seine Gedanken hinein. „Halt, Luigi Catanossa!“

Erschreckt sah er um sich. Wer kannte hier seinen Namen?

Und plötzlich war es da, was er schon lange geahnt — die Frau in dem weißen Kleide der Barmherzigkeit stand vor ihm.

Nun war es ihm doch, als brauche er einen Halt, eine Stütze.

„Was willst Du hier?“ herrschte er die Frau an, die ihm so starr ins Antlitz sah.

„Dich noch einmal sprechen, Kemal Pascha — oder Luigi Catanossa, ehe Du Abschied vom Leben nimmst.“

„Wer sagt Dir, daß ich sterben werde?“

„Das weiß ich, denn deine Zeit ist abgelaufen, das Maß deiner Sünden ist voll.

„Seit wann bist Du Richter über Tod und Leben?“

„Seitdem Du mich damals töten wolltest — weißt Du noch — in dem stillen weißen Hause mit dem verwilderten Garten, in dem wir so sehr glücklich waren, töten, wie Du die Mutter der Mädchen getötet hast — die Dir jetzt entflohen — als Du der blassen Frau überdrüssig geworden.“

„Sie starb an einer schleichenden Krankheit. Ich war unschuldig an ihrem Ende.“

Sie starb an dem tückischen Gift, das nicht unmittelbar tötet, das aber eine Krankheit hervorruft, die zum Tode führt. Du brauchtest das ungeheure Vermögen, das ihr gehörte, um das Du auch ihre Kinder betrügen wolltest. Du siehst, ich kenne Dich, Kemal Pascha, ich kenne alle Deine Taten. Wisse denn, wenn Du heimkehrst nach Stambul, wirst Du ein toter Mann sein. Der Sultan weiß um Deinen Verrat. Er weiß, daß Du ohne Zögern Deine Freunde geopfert hast, um Dich zu retten.“

Kemal Pascha lachte. Mit einem gewaltigen Ruck riß er sich den silberweißen Bart vom Antlitz, und die flammenden Augen auf die blasse Frau richtend, höhnte er:

„Wenn Kemal Pascha tot ist, wird Luigi Catanossa leben. In meinem Heimatland Italien braucht man Männer mit festen Händen und festem Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

lang auf die Vermittelung von Spionagenachrichten über Holland nach Frankreich beschränkt hatten, gingen sie im September auch dazu über, Sprengattentate auf Eisenbahnbauten, Brücken und andre Kunstbauten vorzubereiten. Nebenbei betrieben sie die Beförderung von Wehrpflichtigen aus Belgien nach Frankreich. Unter der Zahl der Festgenommenen befinden sich wiederum vier Frauen, die mit in erster Linie gegen die Sicherhet des deutschen Heeres gerichteteten Verbrechen begangen haben.

Die in Nordfrankreich aufgedeckte Spionageorganisation wurde von der Frau eines in der französischen Armee dienenden Offizier geleitet, die in Paris persönlich von der Militärbehörde für ihre Aufgaben unterrichtet und nach Nordfrankreich entsandt wurde. Unter ihren festgenommenen Helfern befinden sich zwei weitere weibliche Personen. In welchem Maße die Spionage organisiert ist, geht aus dem Umstande hervor, daß die Festgenommenen vom französischen Nachrichtendienst unter hohen Nummern in seinen Listen geführt wurden. Auch die in dieser Sache Verhafteten sind bereits überführt, daß sie in zahlreichen Fällen durch die Beförderung militärischer Nachrichten nach Frankreich sich eines Verbrechens der Spionage schuldig gemacht haben.

In einer dritten Spionage-Angelegenheit in Belgien ist am 26. Oktober das Urteil gefällt worden, das gegen neun der Angeklagten auf Todesstrafe lautete. Dieses Urteil ist gestern vollstreckt worden. Unter zehn weiteren zu Zuchthausstrafen verurteilten Schuldigen befinden sich wiederum drei weibliche Personen.

### Die Donauverbindung frei.

**Sofia,** 29. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Zum ersten Male seit Beginn des Weltkrieges ist heute der ungarische Donaudampfer „Berettio" von Orsowa in Vidin angekommen.

**Berlin,** 1. Nov. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger" der Sonderberichterstatter des „Az Est" meldet traf mit dem Dampfer „Berettio" auch der Herzog von Mecklenburg in Viddin ein.

### Das holländische Orangebuch.

**Haag,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Das Orangebuch ist erschienen. Es enthält u. a. den Text der Neutralitätserklärung, den Bericht über eine angebliche Ueberschreitung der Grenze bei Vaals durch deutsche Truppen, einen Bericht über die Haltung der kriegführenden Seemächte gegenüber dem neutralen Handel und der neutralen Schiffahrt, ferner Mitteilungen über Schritte der Regierung, um Schadenersatz für das unrechtmäßige Anhalten niederländischer Schiffe zu erhalten, eine Mitteilung über das deutsche Minenfeld in der Nordsee in der Höhe der Doggerbank, eine kurze Mitteilung über die Torpedierung des Dampfers „Katwijk" und den Verlust des Dampfers „Aclor", einen Bericht über die Vernichtung angehaltener holländischer Schiffe und über einen Luftangriff auf niederländische Schiffe. Andere Kapitel behandelten die Frage der niederländischen Güter auf erbeuteten oder aauf in neutralen Häfen liegenden Schiffen der kriegführenden Staaten, die Anhaltung der Besatzung des holländischen Schooners „Egberdina" und des Dampfers „Flora" in England, eine Mitteilung über die durch Deutschland der holländischen Fischerei in den Weg gelegten Schwierigkeiten, die Verhaftung von Untertanen kriegführender Staaten auf holländischen Schiffen, ferner enhalten sie Mitteilungen über die über niederländischem Gebiet erschienenen Flugzuge und Luftschiffe und über die Beschlagnahme niederländischen Güter durch die deutsche Regierung in Belgien.

## Vom Seekrieg.

### Ein französisches Unterseeboot versenkt.

**Konstantinopel,** 30. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird gemeldet: An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie heute das französische Unerseeboot „Turquoise" versenkt. Die Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren und 24 Mann, wurde gefangen genommen.

**London,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfsminensucher „Hythe" ist in der Nacht vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kriegsfahrzeug gesunken. Außer der Besatzung waren 250 Mann an Bord; 100 Mann werden vermißt.

**London,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Das Reut. Bur. meldet amtlich: Von dem Hilfsminensucher „Hythe" werden 2 Offiziere und 153 Mann vermißt.

## England.

### Die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe.

**London,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) In der Sitzung des Unterhauses vom 30. Okt. antwortete Balfour auf eine Frage, daß die Verteidigung von London durch Geschütze und Flugzeuge Gegenstand großer Bemühungen sei und beständig verbessert werde. Auf eine weitere Frage führte Balfour aus, die Regierung beabsichtige London ebensogut gegen Luftschiffe zu verteidigen, wie Paris verteidigt werde; er glaube aber nicht, daß die Luftschiffe Paris leichter erreichen könnten als London. Healy fragte, ob die Mitglieder des Kabinetts dieselbe Gefahr liefen wie jedermann und daher ebenso bedacht seien, sich zu schützen. (Heiterkeit) Balfour sagte weiter, Admiral Scott sei für die artilleristische Verteidigung Londons verantwortlich, die Admiralität und das Kriegsamt für den maritimen und militärischen Flugzeugdienst. Die Admiralität sei für die ersten Nachrichten über das Herannahen der Zeppeline auf Beobachtungen an der Küste oder See angewiesen. Balfour berief sich auf die vor einiger Zeit von Sir John Simon vorgebrachten Gründe gegen eine vorherige Warnung des Publikums. Auf eine Frage Outhwaite lehnte John Simon es ab, das Publikum vorher zu warnen. Outhwaite fragte, ob es Simon nicht bekannt sei, daß sich gestern Abgeordnete aus dem Unterhause in wilder Flucht entfernt hätten, weil sie von einem Zeppelinangriff hörten. (Zwischenrufe.) Der Sprecher sagte, Outhwaite dürfe nicht von wilder Flucht sprechen. Outhwaite bat wegen des Ausdrucks um Entschuldigung. Lloyd George sagte, Asquith werde eine große Zahl der an ihn gerichteten Fragen in seiner Rede am Dienstag beantworten; es werde sich daran eine Debatte anschließen, wie das Haus sie zu wünschen scheine.

### Abbruch der englisch-schwedischen Verhandlungen.

**Kopenhagen,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) „Politiken" meldet aus Malmö: Der Grund für den Abbruch der englisch-schwedischen Verhandlungen ist darin zu suchen, daß die englischen Unterhändler die unerfüllbare Forderung stellten, die Engländer sollten berechtigt sein, die schwedische Ausfuhr in den verschiedenen Zollämtern zu kontrollieren. Da die schwedischen Unterhändler unter keinen Umständen auf diese Forderung einwilligten, erwies sich eine Fortsetzung der Verhandlungen als nutzlos.

### Die englischen Verluste.

**London,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 68 Offizieren und 1918 Mann.

### Joffre in London.

**London,** 31. Okt. (Priv.-Tel. Indir., zens. Frkf.) General Joffre wohnte am Freitag Nachmittag einer Konferenz in Downingstreet bei. Unter den anwesenden Persönlichkeiten bemerkte man Lord Kitchener, Balfour, Lloyd Gorge, sowie mehrere englische und französische Militärs. Nach Schluß der Konferenz hatte General Joffre eine Privatunterredung mit dem Munitionsminister. Am Abend gab Lord Kitchener ein Diner zu Ehren des Generals Joffre, bei dem zahlreiche Persönlichkeiten erschienen.

## Vom Balkan.

### Italien tut nichts umsonst.

**Bern,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) „Mattino" deutet in einem Leitartikel an, daß die englische Aufforderung an Jalien zur Hilfeleistung am Suezkanal von einem Angebot begleitet sein müsse. Italien wolle seine Aetiopischen Träume verwirklichen. Wenn es aus seinem nationalen Krieg in einen Weltkrieg eintreten solle, müsse es dafür entsprechend entschädigt werden.

### Griechenland und Italien.

**Lugano,** 31. Oktbr. (T. U.) Der Athener Vertreter des „Giornale del Popolo" hatte eine Unterredung mit Herrn Zaimis gehabt und sich bei ihm über die italienfeindlichen Aeußerungen der griechischen Presse beklagt. Der Ministerpräsident erwiederte, in Griechenland gäbe es keine Pressezensur; aber die Staatsmänner könnten manches für die Besserung der gegenseitigen Beziehungen tun. Man erinnert sich in Griechenland der Freundlichkeiten, die man gelegentlich der Kretafrage von Italien erfahren habe. Allerdings fühle das Herz eines jeden Griechen sich zu den Felsen der zwölf Inseln hingezogen. Auf seine Frage, wie Griechenland sich zu einem italienischen Eingreifen auf dem Balkan verhalten würde, gab Herr Zaimis eine ausweichende Antwort. Auch der Vertreter der „Idea Nationale" in Athen schreibt, der bulgarische Gesande in Athen, Passarow, werde häufig vom König und von Gunaris empfangen.

### Besprechung des Königs von Griechenland mit dem französischen Gesandten.

**Athen,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die Besprechung des französischen Gesandten mit König Konstantin wird von der Presse verschieden ausgelegt. Dem Regierungsblatt „Caivi" zufolge legte Gilemin dem König den Gesichtspunkt der französischen Regierung über die Entwicklung der Lage im allgemeinen dar. Gilemin habe ferner die Fragen besprochen, welche ausschließlich Griechenland interessierten und dem König Auskünfte über die Truppenlandungen der Allierten in Saloniki und über die Entschlüsse der Ententemächte für das künftige Vorgehen ihrer Truppen gegeben. Der König hab Cilemin mit großem Wohlwollen angehört und die Gelegenheit ergriffen, um ihm die Sympathie des griechischen Volkes für Frankreich auszudrücken. — Die antivenizelistische Zeitung „Nea Himera" erklärt, daß die Unterredung lediglich den Charakter einer Formalität hatte. Nach der Herstellung der Verbindung zwischen Deuschland und der Türkei auf der Donau sei der Mittelpunkt der diplomatischen Schritte des Vierverbandes Bukarest. Denn nur eine rumänische Intervention könne augenblicklich wirksam sein. Das Blatt glaubt demnach nicht, daß ein Schritt des Vierverbades in Athen bevorstehe.

### Die Telegraphenverbindung Nisch—Saloniki unterbrochen.

**Athen,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Meld. der Agence Havas. Die Telegraphenverbindung zwischen Nisch und Saloniki ist unterbrochen.

### Unruhen in Indien.

**Konstantinopel,** 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) Die Blätter melden aus Bagdad: Englische Soldaten, die von den Türken gefangen genommen sind, erzählen, daß überall in Indien Unruhen ausgebrochen und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete Konflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände halten die Engländer die Truppen in Indien zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden Truppen keine Verstärkungen mehr. Die mesopotamischen Stämme beunruhigen fortwährend die englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt haben. Um die Entsendung von Verstärkungen vorzutäuschen, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und setzen sie am nächsten Tage an einem andren Punkte ans Land. Es verlautet, daß die Engländer im letzten Kampfe am Tigris über 2000 Mann verloren haben.

## Vermischte politische Nachrichten

**Was in Berlin gesammelt wurde!** Berlin, 30. Okt. Der Abschluß der Obst- und Fruchtsaftsammlungen des Vaterländischen Frauenvereins anläßlich des Geburtstages der Kaiserin liegt jetzt vor. 10 156 Spender brachten dem Frauenverein 24 332 kg. Früchte und Marmeladen, 3 680 kg. Fruchtsäfte und außerdem 1343 M bares Geld. Der Wert der Waren wird von sachverständiger Seite auf mindestens 75 000 M geschätzt. Mit der Sichtung und Ordnung der Waren waren 60 Soldaten 6 Tage lang beschäftigt.

**Bulgarisches Getreide für Deutschland.** Köln, 31. Oktbr. (Priv.-Tel., zens. Frkf.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Sofia: Abgesandte der vom Berliner Reichsamt des Innern eingerichteten Getreideeinkaufsgesellschaft sind hier eingetroffen und haben unter weitgehendem Entgegenkommen der Regierung ihre Arbeiten begonnen, die den Zweck verfolgen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine genügende Zufuhr von Brotgetreide und Hülsenfrüchten zu sichern.

Haag, 31. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Vom 1. bis 29. November dürfen Ausfuhrbewilligungen für höchstens 3 500 000 Kilogramm Schweinefleisch und 1 500 000 Kilogramm Wurst, die teilweise aus Schweinefleisch besteht, erteilt werden.

Haag, 31. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich). Eingemachter Blumenkohl kann mit Erlaubnis der Reichsgemüsekommission ausgeführt werden.

## Lokales.

### Zum einjährigen Bestehen der 41. Jugendwehr-Kompanie.

In Deutschlands Jugend liegt Deutschlands Zukunft, in der deutschen Jugendkraft Deutschlands zukünftige Stärke. Dies waren wohl zu Beginn des großen Krieges die Gedanken, die in ganz Deutschland die Jugendwehrkompanien entstehen ließen. „Jugendwehr", eine neue Schöpfung des in der ganzen Welt gefürchteten „Militarismus", der den Deutschen zum Soldaten erzieht, wie ihn kein Staat der Welt aufweisen kann, zu einem Soldaten, den unsere Feinde jetzt mit Recht so fürchten.

Deutschland hat eine große Zukunft vor sich, größer denn je. Und diese große Zukunft unseres lieben Vaterlandes wird künftig ebenso wie auch jetzt den Neid unserer Nachbarn erregen. Und deshalb muß für die Zukunft gesorgt werden, muß jetzt schon an unsere männliche Jugend gedacht werden, denen, wie jetzt ihren Vätern und Brüdern, die heilige Aufgabe zufallen wird, die Grenzen des Reichs vor neid- und haßvollen Feinden zu schützen.

Am 24. Oktober jährte sich der Tag, an dem die Homburger Jungmannschaft zu militärischer Vorbereitung in ihrer jetzigen Ausgestaltung ihren Zusammenschluß fand. Eine Feier dieses Tages wurde aus verschiedenen Gründen um einige Wochen verschoben. Im Verlauf dieses Jahres ist es der unermüdlichen Arbit, der nie versagenden Geduld des bewährten Kompanieführers, Herrn Brandt, gelungen, seine Leute zu tüchtigen Soldaten heranzubilden. Die vielen Dankschreiben von bereits eingerückten früheren Mitgliedern der Jugendwehr legen das beste Zeugnis hierfür ab. Der finanziellen Unterstützung der Homburger Bürgerschaft verdankt die Kompanie ihre prachtvolle Fahne, deren Weihe sie am 1. August feierlich beging. Ueberhaupt zeigten Homburgs Einwohner seit der Gründung der Kompanie reges Interesse für dieselbe und unterstützten sie in jeder Hinsicht. Leider haben die großen unvermeidlichen Ausgaben, besonders zuletzt die Anschaffung der Gewehre, die Geldmittel fast völlig erschöpft. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß ein hochherziger Gönner, Herr Ochs von hier, aus Anlaß des einjährigen Bestehens 60 M in die Kasse der Jugendwehr fließen ließ. Bei der gestrigen Uebung, bei der die Kompanie mit der Verwendung des Gewehrs im Gefecht bekannt gemacht wurde, dankte Herr Brandt dem Stifter, der als großer Jugendfreund die Kompanie ständig auf ihren Märschen begleitet, im Namen derselben.

Möge Homburgs Jungmannschaft eine große Zukunft beschieden sein, damit die Jugendwehrkompanie blühe und gedeihe zur Ehre unserer Stadt, zum Ruhme des Vaterlandes.

• **Weihnachtsgaben für die Regimenter des 18 Armeekorps.** Bei einer Unterredung, welche die Abteilung III des Roten Kreuzes von Wiesbaden mit den Vertretern der Kriegsfürsorge Frankfurt a. M. und des Landesvereins vom Roten Kreuz-Darmstadt hatte, wurde vereinbart, daß sämtliche im Korpsbezirk des 18. Armeekorps aufgestellten Formationen durch die Kriegsfürsorge Darmstadt-Frankfurt a. M. und Wiesbaden mit Weihnachtsgaben versorgt werden sollen. Die Frauenverbände und Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins haben die Angelegenheit in die Hand genommen und werden durch geeignete Aufrufe (siehe Anzeige heutiger Ztg.) zur Sammlung aufrufen. Die Gaben werden in Kisten verpackt, sind zur Versorgung der Truppen etwa 1000 Kisten nötig. Jede Kiste soll für einen Mann Liebesgaben enthalten und zwar:

10 Hemden, 10 Paar Unterhosen, 10 Paar Handschuhe, 10 Paar Socken, 24 Taschentücher, 10 Paar Hosenträger, 24 Fußlappen, 3 Wämse, 400 Zigarren, 500 Zigaretten, 20 Paket Tabak, 6 Pfeifen, 6 Paket elekt. Lampen, 4 Pakete Kerzen, 300 Briefpapier, 12 Tintenstifte, 10 Dosen Konserven, 30 Tafeln Schokolade und Kakao, 6 Mundharmonikas, 3 Kartenspiele, 3 Bücher.

Wir wünschen diesem Unternehmen besten Erfolg und hoffen, daß sich unser Reich, jeder nach seinen Kräften, an dem Liebeswerk der Dankbarkeit beteiligt.

• **Silberne Hochzeit.** Der Kgl. Jagdaufseher Jakob Brill und dessen Ehefrau Sieber, Saalburgstraße wohnhaft, feiern morgen Dienstag, 2. November, das Fest der silbernen Hochzeit.

• **Welche Aufgaben haben wir als Deutsche an der sittlichen Erneuerung unseres Volkes?** Ueber dieses Thema sprach Herr Pfarrer Voemel sehr anregend. Das Reformationsfest läßt uns an religiöse Erneuerung denken, welche ja sittliche Erneuerung einschließt. Viele werden von einer solchen Erneuerung nicht ergriffen, andere nur geweckt, erfassen einige Wahrheiten, aber nicht zum Christenwandel durchdringender Mangel an Gottesfurcht und sittlichem Leben machte sich in unserem Volke merkbar. In Zeiten der Prüfung kommt das Innerste an den Tag. Barmherzigkeit, sebstlose werktätige Nächstenliebe, Opfersinn, Hingebung an das Gute und Edle und Schöne, Kameradschaftlichkeit einerseits — aber auch viel Unreines, Ungutes. Wir mußten viel wahrnehmen von dunklen Schattenseiten unseres Volkslebens. Die sittliche Not ist tatsächlich groß, sie muß erkannt werden, wenn sie überwunden werden soll. Wir haben einen Niedergang zu verzeichnen und tragen alle Schuld daran, sind nach innen tief verschuldet. Gott hat uns Großes anvertraut, darum schlägt er uns wohl, aber er gibt uns dem Tode nicht preis. Können und sollen wir als Christen so sein? Das religiöse Leben muß alles durchdringen, so daß wir als wahre Jünger Christi helfen, was sich noch retten läßt. Wir müssen auf Sitte und Gesittung einwirken durch gutes Beispiel. Aufgabe der Mutter ist es, Demut, Einfachheit, Reinheit, Demut und Einfachheit anzuziehen. Unser Volk braucht Mütter, die Jugend erziehen können. Das Familienleben muß wieder Stätte gesunden, schlichten deutschen, einfachen Lebens werden. In der lesehungerige Zeit sollte auch gute Lektüre befriedigte werden. Sittliche Erneuerung Kräfte kommen aus religiösen Kreisen. Deshalb müssen wir erstarken in Gottvertrauen und Glauben. Bismarck sagte einmal: „Diejenigen, die an die Offenbarung des Christentums nicht mehr glauben, sollten sich erinnert, daß doch die ganzen Grundsätze der Moral, Ehre und Pflichtgefühl, die sie ihre anderen Handlungen in ihrem Leben einrichteten, wesentlich nur die sogenannten Reste des Christentums ihrer Väter seien, die unsere sittliche Richtung, unser Ehr- und Ehrgefühl noch heute, manchmal bewußt, bestimmten, sollten auch die Quellen vergessen hätten, aus denen unsere heutigen Begriffe von Ehre und Pflicht geflossen seien." Kräfte des Christentums und des christlichen Glaubens, die unserm Volk verhelfen zu einer

Im Kreuz ist die Quelle alles Übels gegen alle Volkssünden unseres Volkes.

**Keine Gräberbeleuchtung zu Allerseelen.** Der Bischof von Köln spricht in einem öffentlichen Erlaß den dringenden Wunsch aus, in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Knappheit der Beleuchtungsmittel bei der Ausschmückung der Gräber von der Anwendung von Lichter (Kerzen, Oellämpchen u. dergl.) abgesehen werden möge.

**Kurhaustheater.** Die dritte Abonnementsvorstellung am Donnerstag bringt ein neues Kriminalschaustück, betitelt „Staatsanwalt Alexander" von Karl Schüler. Das interessante Stück ist bereits vor mehreren Jahren hier mit starkem Erfolge über die Bretter gegangen, es hat inzwischen von seiner Bühnenwirkung nichts verloren und wird die Hörer unmittelbar mit Beginn der Handlung. Im Mittelpunkt der letzteren steht der scharf gezeichnete Charakter des Staatsanwalts Dr. Heinrich Alexander, den Herr Friedrich Schuhmann darstellen wird.

**Bittere Wahrheiten.** Die „Rybniker Zeitung" schreibt den sogenannten Besserbemittelten folgende bittere Wahrheiten ins Stammbuch: „Unverschämte Frauen, deren Unwesen in der Folge stets an den Pranger gestellt werden, gibt es doch in Rybnik. Kam da neulich Mittwoch solch ein Weib, dem man anmerkte, daß ihr Geldbeutel voll und ihr Magen mit dem Besten vom Guten gefüllt ist, auf den Markt. Eben kommt eine Landfrau mit einem Korbe, der etwa 2 Schock Eier enthielt, ein Habicht schoß die Frau auf die Straße zu. Ohne nach dem Preise der Eier zu fragen, riß die Frau den Korb an sich und sagte: „Ich nehme alle." Alle Proteste anderer Frauen, die auch einige Eier kaufen wollten, blieben wirkungslos. Die Frau zahlte, ihr Dienstmädchen nahm den Korb und die Gnädige rauschte davon. Es waren keine Segenswünsche, die andere Frauen ihr nachsandten. Solch protzenhaftes Benehmen, das sich skrupellos nur für den eigenen Magen interessiert, ist in der gegenwärtigen schweren Zeit genug verurteilt werden. In Zukunft nennen die Namen solcher Weiber öffentlich an den Pranger". Es sind in der Tat bittere Wahrheiten, die die „Rybniker Zeitung" den Besserbemittelten ins Gesicht sagt; es gibt unverschämte Frauen gibt es nicht nur hier, sondern auch bei uns.

**Ladenbesitzer und Käufer** richtet sich ein im „Wiesb. Tagebl." veröffentlichte Aufruf. Die hiesigen Ladenbesitzer werden gebeten, die großen Lichtreklamen und verschwenderische Schaufenster- und Beleuchtung zu unterlassen mit Rücksicht auf den haushälterischen Verbrauch der gegenwärtig knappen Kohle. Auch für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft dürfte eine Beleuchtung in mäßigen Grenzen genügen und eine weitere Steigerung des Kohlenverbrauchs vermieden werden. Das kaufende Publikum aber wird nicht minder dringend gebeten, bei seine Einkäufe nicht nur die Mittagsstunden, sondern auch die Vor- und Nachmittagsstunden zu benutzen. Bei der gegenwärtig beschränkteren Zahl der Hilfskräfte in den Geschäften ist es nicht möglich, die Kundschaft zu bedienen, wenn sie sich in einer kurzen Zeitspanne zusammendrängen.

**Deutscher Stenographieunterricht in den Militärlazaretten.** Vor einigen Tagen vom Deutschen Stenographenbunde „Gabelsberger" (Vorsitzender Kreisschulinspektor Professor Pfaff, Darmstadt) brieflicher Unterricht in Gabelsbergerscher Stenographie an Verwundete eingerichtet worden, an dem sich bereits 2000 Verwundete mit zum Teil vorzüglichstem Erfolg beteiligen. Als Lehrmittel werden benutzt die Selbstunterrichtsbriefe von Redaktionssekretär Curt Vogel (Dresden), die sich bestens bewähren. Die Teilnahme am Unterricht, der für Verwundete selbstverständlich völlig kostenlos ist, wird diesen eine wertvolle Gelegenheit zur Erwerbung nutzbringender Befähigung bieten. Die Kosten werden aus einer besonders dafür begründeten Stiftung, „Gabelsbergerscher Kriegerdank" aufgebracht. Anfragen sind zu richten an den Deutschen Stenographenbund Gabelsberger, Darmstadt, Neckarstraße 4.

* **Verkehr mit Kriegsgefangenen.** Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps erinnert daran, daß das Zustecken von Eßwaren oder anderen Sachen, sowie das unbefugte Verkaufen, Vertauschen oder Verschenken von Sachen an Kriegsgefangene mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird. Hierzu gehört auch das Zustecken von Geld. Ebenso ist es aus militärischen Gründen Unbefugten verboten, sich mit Kriegsgefangenen zu unterhalten, ganz abgesehen davon, daß die Kriegsgefangenen unnötig von der Arbeit abgelenkt werden.

* **Maul- und Klauenseuche** ist in der Gemeinde Nieder-Mörlen (Kreis Friedberg) festgestellt werden. Die Gemarkungssperre ist angeordnet.

* **Postalisches.** Von jetzt ab sind Pakete von und nach St. Ludwig (Els.) und Hüningen (Oberels.) im inneren deutschen Verkehr zur Postbeförderung zugelassen.

* **Fundgegenstände.** In der Hauptschalterhalle des K. Postamts sind ein Paar Handschuhe liegen geblieben, im Posthofe ist eine leere Brieftasche aufgefunden worden.

* **Verloren** wurde am Montag voriger Woche ein Lazarettaufnahmeschein, der die genauen Personalien eines Offiziers enthält Der Finder wird gebeten diesen Schein unverzüglich bei hiesiger Polizeiverwaltung abzugeben.

* **Polizeibericht.** Gefunden: 1 Herren-Weste. 1 graue Jacke. Zugelaufen: 1 gelber Dachshund.

## Eingesandt.

In Ihrem geschätzten Blatt vom 20. Oktober wird über die Kartoffelpreise unter 3 geschrieben, daß die Reichsleitung amtlich erklärt, daß ein höherer Preis als 2.75 — 3.05 M. absolut ausgeschlossen ist, und daß sie unter keinen Umständen daran denkt eine Erhöhung der Grundpreise vorzunehmen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß nicht nur der Verkäufer, der höhere Preise nimmt, sondern auch der Käufer, der sie zahlt, sich strafbar macht.

Es werden hier jedoch allenthalben 3.75 —4 M. für den Zentner Kartoffel verlangt. Ist denn diese Forderung berechtigt und dürfen die hohen Preise für Kartoffel bezahlt werden? Die hiesigen Hausfrauen wären gewiß dankbar, wenn ihnen über die jetzt zu zahlenden Kartoffelpreise von zuständiger Stelle Aufklärung zuteil würde.

Im Namen vieler Hausfrauen.

## Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 2. November.

Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer

1. Fahne vor! Marsch — Eilenberg
2. Ouverture zu „Preziosa" — Weber
3. Süsses Erinnern — Aletter
4. Fantasie aus der Optte. „Die Verlobung bei der Laterne" — Offenbach
5. Liebesgedicht, Walzer — Waldteufel
6. Gartenständchen — Meyer-Hellmund
7. Fledermaus. Polka — Strauss

Abends 8 Uhr:

1. Schneidig! Marsch — Vollstedt
2. Komische Ouverture — Keler-Bela
3. Erotik — Grieg
4. Potpourri aus der Op. „Der Freischütz" — Weber
5. Blütenzauber, Walzer — Jvanovici
6. Intermezzo aus 1001 Nacht — Strauss
7. Potpourri über kärntnerische Volksmelodien
8. Ueber Berg und Tal! Marsch — Suppé

## Allerseelen.

Allerseelenglocken dröhnen,
Dumpf und mahnend ist ihr Schall,
Wie ein tausendfaches Stöhnen
Zitterts durch den Erdenball.
Tag der Trauer — Tag des Leides
Lieb' und Sehnsucht führe beides
Heut' zur Stätte in Walhall.

Allerseelenglocken klagen,
Werden wir den Klang verstehn?
Was an Glück zu Grab getragen
Soll uns durch die Seele gehn.
Tag der Trauer — Tag der Schmerzen
Lasse schwergeprüfte Herzen
Hoffen auf ein Wiedersehn.

Allerseelenglocken weihen
Blutgetränkte Erde dort,
Wo in langen Gräberreihen
Kreuz an Kreuz sich pflanzet fort.
Kröne Glorientag die Krieger,
Die im Sterben blieben Sieger,
Kröne sie im seligen Hort.

L. L.

## Aus der Nachbarschaft.

**Oberursel**, 30. Okt. Recht traurig wurde hier die Familie des Fabrikarbeiters Bernhard Michel von hier in dem unglücklichen Kriege mitgenommen, indem dieser Familie die 3 Söhne entrissen wurden. Der erste Sohn, Karl Michel, Reservist im Ulanen-Regiment Nr. 6, 25 Jahre alt, fiel am 4. September v. Js., der zweite Sohn, Max Michel, Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253, 21 Jahre alt, ist am 3. Mai d. Js. gefallen, Johann Michel, Gefreiter im Ulanen-Regiment Nr. 6, 23 Jahre alt, fiel am 2. Sept. d. Js.

**Seulberg**, 30. Okt. Das Kgl. Konsistorium in Wiesbaden hat den Pfarrverwalter Gensicke, der bisher in Battenberg tätig war, mit der Vertretung der Pfarrei Seulberg beauftragt.

**Groß-Gerau**, 28. Okt. Die 8 in Büttelborn durchgegangenen russischen Gefangenen sind jetzt alle nach und nach wieder teils in der Bergstraße und die letzten gestern in Karlsruhe festgenommen und im Griesheimer Lager wieder eingeliefert worden

F. C. **Grävenwiesbach**, 31. Okt. Hier wurde eine An- und Verkaufs-Genossenschaft mit beschr. Haftung gegründet, welche sich dem Raiffeisen-Verband zu Frankfurt a. M. angeschlossen hat. Die Genossenschaft soll den billigen Ankauf von Futter- und Düngemitteln, sowie den Absatz landw. Erzeugnisse bezwecken.

**Danzig**, 31. Okt. (W. T. B. Nichtamtl.) In Hochstüblau bei Preußisch Stargard sind die Schwiegermutter, die Ehefrau und ein vierjähriger und ein 15jähriger Sohn des Müllers Schwedowsky letzte Nacht ermordet worden. Die Mörder zündeten das Haus an, sodaß alle Leichen verbrannten. Ein 17jähriger Sohn des Müllers wurde von den Mördern schwer verletzt, rettete sich aber durch einen Sprung aus dem Fenster und wurde dann ins Krankenhaus gebracht. Die Mörder sind vermutlich drei entwichene Zöglinge der Erziehungsanstalt Konitz.

## Allerlei.

### Militärischer Unterricht und Fortbildungsschulen.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

S. & H. Halle a. S., den 28. Okt.

Mit der interessanten Frage, ob der militärische Unterricht als ein Teil des Fortbildungsschulunterrichts zu gelten habe, hatte sich das hiesige Jugendgericht zu beschäftigen. Eine größere Anzahl von Fortbildungsschülern hatte in einem benachbarten Ort die Uebungen der Jugendwehrkompagnie nicht besucht und deswegen vom dortigen Amtsvorsteher Strafmandate von über drei Mark erhalten. Eine ganze Anzahl der Betroffenen erhob Einspruch und verlangte richterliche Entscheidung. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß fünf von den jungen Leuten von Fabriken reklamirt waren, so daß sie den Fortbildungsunterricht nicht zu besuchen brauchten. Ein anderer Schüler legte dar, daß er von seinem Heimatort eine Stunde Weg habe Da die Uebungen abends stattfänden, käme er erst nach 11 Uhr Nachts nach Hause, so daß er nur 6 Stunden Schlaf haben würde, das sei für ihn zu wenig. Der Vorsitzende bemühte sich festzustellen, ob die Jugendwehr überhaupt als ein Teil des Unterrichts in der Fortbildungsschule zu gelten haben. Der als Zeuge vernommene Rektor der Fortbildungsschule war der Ansicht, daß die militärischen Uebungen als ein Teil des Unterrichts zu betrachten seien. Das müsse man auch auf Grund der mit der Regierung gepflogenen Verhandlung annehmen Der Zeuge erklärte weiter, daß er die oben erwähnten fünf Schüler nur vom gewerblichen, nicht aber vom militärischen Unterricht entbunden habe. Der Vorsitzende konstatirte aber, daß nach dem Wortlaut der Befreiung dies nicht anzunehmen sei. — Nach langer Beratung sprach der Gerichtshof die fünf vom Unterricht entbundenen Angeklagten frei Die übrigen Angeklagten wurden zu einer Geldstrafe von je 6 Mark verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgesprochen, daß die Verurteilten sich mindestens hätten entschuldigen müssen Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Unterricht zweck militärischer Ausbildung ein Teil des Fortbildungsschulunterrichts sei.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.


Elegante
**7 Zimmerwohnung**
... und Vorgarten reichl. Elekt. Licht, Gas, Bade... mäßigem Preis zum ... zu vermieten. (3570a
... durch die Immobilien... von H. Kleindienst.
**...enstraße 12,** Tel. 782

Elegante
**Zimmerwohnung**
... Gegend, reichl. Zubehör, Elektrisch Licht und Gas, ... zu mäßigem Preis zu ... (3569a
... durch die Immobilien... von H. Kleindienst.
**...afenstraße 12,** Tel. 782

Schöne 2871a
**Zimmerwohnung**
... Linoleum belegt in gesunder Lage ist mit allem Zubehör sowie eine oder mehrere ... preiswert zu vermieten.
**...roinus,** Saalburgstr. 4.

**...merwohnung 1. St.**
...nen Vorplatz, Wasser und ... allem Zubehör sofort zu ... (3312a
Audenstraße 9.

**2 Wohnungen**
...ung (1 Zimmer mit Küche ... eine Wohnung (2 Zimmer ... im Hinterbau sofort zu ... Kirdorferstr. 49. 2952a

**Kleine Wohnung**
an ruhige Leute zu vermieten.
3z44a Mühlberg 14.

**4 Zimmerwohnung**
zu vermieten für 460 Mark per sofort oder später. 3654a
**H. Kern,** Heingasse 14.

**Erster Stock**
**Schöne 3 Zimmerwohnung**
mit Küche und allem Zubehör zu vermieten. **Homburg-Kirdorf**
3038a Landstraße 26.
Zu erfragen im Hinterhaus.

**Louisenstraße 86**
geräumige **3 oder 4 Zimmerwohnung** zu vermieten. (3311a

Neu hergerichtete
**3 Zimmerwohnung**
im Seitenbau, Parterre an kinderloses Ehepaar billig sofort zu vermieten. Gas vorhanden (3359a
H. Gerecht, Wallstraße 5.

Schöne
**3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör per 1. Januar oder früher zu vermieten. Näheres 3383a Dietigheimerstraße 17 part.

**Hochparterre**
4 Zimmer, Elektr. Licht, Gas sofort billig zu vermieten. (2964a
Höhenstraße 9.

**3 Zimmerwohnung**
sofort zu vermieten. (3115a
Götzenmühlweg 2.

**3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz ꝛc. in neu erbautem Hause Kirdorf, Usingerstraße per sofort zu vermieten. (3609a
Nähe es Höhestraße 15.

**3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Elektrisch Licht zum 1. Nov. oder später zu vermieten
3775a Glockensteinweg 18

**2 Zimmerwohnung**
**mit Küche und allem Zubehör im Hause Wallstr. 27—29 zu vermieten.** (2866a
Näheres **Höhestraße 15.**

**4 Zimmerwohnung**
im ersten Stock mit Zubehör sofort zu vermieten. (3766a
Louisenstraße 139.

Schöne
**2 Zimmerwohnung**
sofort zu vermieten (3453a
Louisenstraße 26, III. St.

**2 möblierte Zimmer**
**1 Stock** zu vermieten. 3043a
**Dorotheenstraße 14.**

Schöne
**3 Zimmerwohnung**
in bester Kurlage (Preis 500 M.) an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 2541a
**J. Fuld,** Sensal.

Herrschaftliche
**Wohnung**
**6 Zimmer mit Küche, Bad u allem Zubehör im 2. St. zu vermieten.** (3793a
**Kaiser-Friedr.-Promen. 24.**

Schöne
**3 Zimmerwohnung**
wegzugshalber sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres (3620a
Neue Mauerstraße 11 part.

Kleine
**2 Zimmerwohnung**
sofort zu vermieten (3175a
**Dietigheimerstr. 13.**

Herrschaftliche
**5 Zimmerwohnung**
nächste Nähe des Bahnhofs mit Zubehör zu vermieten für sofort oder später. Näheres durch (3616a
Immobilienagentur H. Kleindienst
Landgrafenstraße 12

Schöne (3531a
**3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas und elektr. Licht in schöner, freier Lage sofort oder später billig zu vermieten Zu erf
**Kirdorf Bachstraße 51.**

**Elisabethenstraße 47**
1. Stock, 3 große Zimmer mit Zubehör (Balkon) zu vermieten (3291a

**Wohnung**
von 4 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, elektr. Licht sofort zu vermieten. 3818a
Kaiser Friedrich Promenade 11½

2616a) Schöne
**Mansardenwohnung**
**3—4 Zimmer** zu vermieten.
**Saalburgstraße 56.**

**Wohnung**
3 Zimmer mit Zubehör zu vermiet.
3305a Ferdinandsanlage 21.

**2 Zimmerwohnung**
im 1. Stock mit Zubehör, Wasser, Gas und Selanschluß preiswert zu vermieten Zu erfragen im 1. St.
3725a Schmidtgasse 5.

**Gymnasiumstraße 14**
herrschaftliche **6 Zimmerwohnung** part. oder 2. Stock zu vermieten (3422a
Näheres **J. Fuld,** Sensal und im Hause selbst 2. Stock.

**Herrschaftswohnung**
in einer Villa, enthaltend 4 Zimmer, Bad 2 Balkons, Veranda, Gas elektr. Licht und reichl. Zubehör nebst Gartenanteil auf sofort zu vermieten (3120a
Näheres **J. Fuld.**

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten 2820a
Löwengasse 5, II.

Vorteilhaftes Angebot
in
# Schuhwaren
**Männer**
Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen, mit und ohne warmes Futter
M **4.75** pro Paar
Hauspantoffel mit Fleck M **2** p. P.
**Frauen**

| | |
|---|---|
| Schnürstiefel mit Lackk. | M **9.50** |
| Halbschuh " " | M **8.50** |
| braune Lederpantoffel m. Fl. | M **4.50** |
| imit. Kamelhaarschnallenst. | M **3.50** |
| " " pantoffel | M **2.—** |
| Filzpantoffel " | M **1.25** |

solange Vorrat reicht
empfiehlt
Schuhlager
**Karl Bickel**
**Rind'sche Stiftsgasse 20.**

# Gesichts-
**ausschlag,** 9783
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 60 Pf., M 1.— u. M 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker-ob-Creme** (à 60 u. 85 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung v. Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh**

**Zwiebeln**
**Häckselmelasse**
**Spelzenspreu**
**Aepfel**
abzugeben (3987
**Jean Kosler,** :—: Telefon 333.

**Läuse!**
beseitigt innerhalb weniger Minuten **„Haarelement"**
Sendet Haarelement ins Feld!
à Fl. 50 Pfg 3437
Bei Hofl. **Otto Voltz,** Drogerie.

**1 russischer Windhund**
weiß mit schwarzgrauen Flecken, ohne Halsband seit Samstag entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung. (3978
**Frau Alma Deisel,**
Dornholzhausen Lindenstraße 7.

**Gut erh. Waschmaschine**
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 3980.

**Tüchtiger Arbeiter**
gesucht 3976)
**Gärtnerei Bauer,**
Gonzenheim.

**Taglöhner**
gesucht (3985
Eisengießerei Rompel.

**Hausbursche**
per sofort gesucht (3988
Kolonialwaren und Delikatessen
**Kesselschläger.**

2 junge, fleißige
**Taglöhner**
zum sofortigen Eintritt gesucht
Aktienbrauerei Homburg.

Ein tüchtiger
**Bäckergehilfe**
wird für sofort gesucht bei (3984
**Fritz Becker,** Wallstr.

**3 Zimmerwohnung**
elektr. Licht von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Off. u. E. 3973 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kleine Wohnung**
zu vermieten. (3981a
Dorotheenstraße 34.

# Kurhaustheater Bad Homburg.
**Direktion: Adalbert Steffter.**

**Donnerstag 4. November,** 1915, abends 7½ Uhr:
**3. Vorstellung im Abonnement!**

# Staatsanwalt Alexander
Schauspiel in 4 Akten von Karl Schüler
Leiter der Aufführung: Friedrich Schuhmann.
Personen:

| | |
|---|---|
| Dr. Heinrich Alexander, Erster Staatsanwalt | Friedrich Schuhmann. |
| Dr. Otto Alexander, sein Sohn | Paul Wiese |
| Wehner, Landgerichtsdirektor | Otto Oaken |
| Dr. Behling, Assessor | Ludwig Urbach |
| Schneller, Rechtsanwalt | Fredy Karsten |
| Frau Wild | Gabriele Schuhmann |
| Kaspar Wild | Werner Versen |
| Lisbet Hesse | Frieda Renne |
| Mirzel Schmidt | Margarete Wender |
| Wenderot, Gerichtsdiener | Fritz Möller |
| Ein Kriminalkommissar | Martin Haas |
| Ein Gefangenenwärter | Wilhelm Cramer |
| Ein Polizist | Viktor Langmann. |

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Das Dienstzimmer Alexanders.
Pausen nach dem 2. und 3. Akt.
**Preise der Plätze ermäßigt.** (3975
Militär ermäßigte Preise
Vorverkauf auf dem Kurbüro.
Kassen-Oeffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende ¼10 Uhr.

**Damen- u. Kinderhüte**
aus Samt, Filz u. Velour grosse Posten nur allerneueste Formen und Modelle, sowie Blumen, Federn, Bänder, Handschuhe und Spitzenkragen zu billigen Preisen
**Kirdorferstrasse 43.**

Sonntag, den 31. Oktober verschied nach längerem Leiden

**Fräulein Eugenie Theodora Diedérichs**

was hiermit statt jeder besonderen Meldung zur Anzeige gebracht wird.

Sie ist nun wieder mit ihren Lieben vereint.

Bad Homburg v. d. Höhe, 1. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Nov. vormittags 11 Uhr vom Leichenhause des evang. Friedhofes aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß am Samstag Nachmittag um 3 Uhr meine gute Frau, unser herzensgute Mutter, Schwägerin, Tante u. Cousine

**Frau Elise Erny**
**geb. Weiß**

im kaum vollendeten 44. Lebensjahr in dem Herrn sanft entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
J. d. R.: **Ludwig Erny** u. Kinder.

Bad Homburg, den 30. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 2. Nov. 1915, nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehaus Rind'sche Stiftsgasse No. 15.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben

**Frau Maria Wilhelmine Dietz**
**geb. Steckel**

sagen Allen innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Nov. 1915

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
J. d. R.: **Heinrich Dietz.**

# Der Vaterländische Frauenverein

wurde ersucht, damit die Weihnachtssendungen für alle Truppenteile tunlichst geregelt werden können, die Liebesgaben in Kisten nach gleichmäßiger Zusammenstellung, wie im lokalen Teil ersichtlich, bis 15. November nach der **Hauptsammelstelle Wiesbaden** zu liefern. Wir übernahmen 10 Kisten, für je 100 Mann berechnet, zu liefern, richten daher die **inständige Bitte** an unsere Mitbürger die Unsern im Felde **nicht** zu **vergessen** und uns entweder mit Geld oder Liebesgaben unterstützen zu wollen.

Die **Annahme** der Liebesgaben erfolgt **sofort** bis zum 12. **November** im Kreishaus Louisenstraße 88—90 bei Herrn Verwalter Fuß. **Geldspenden** werden erbeten an die **Landgräfl. hess. conc. Landesbank „Kriegsfürsorge Conto"** mit Vermerk „Weihnachten".

**Der Vorstand**
**des Vaterländischen Frauenvereins.**

# Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

**„Taunusboten" - Druckerei**
Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.

# Kreis-Sparkasse
des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.
**Mündelsicher**
unter Garantie des Obertaunuskreises
— Telephon No 353 — Postscheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3½ Zinsen,
**bei täglicher Verzinsung.**
Kostenlose Abgabe von **Heimsparbüchsen** bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

**Färberei, chemische Waschanstalt**
**gegründet 1867**
# J. Küchel
Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 33
**Schöne Ausführung, schnelle Bedienung**
**Mässige Preise.**

Ein Hustenmittel

**Dr. Bufleb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon** wirken Wunder, à **30 Pfg**
Bei Hofl. **Otto Voltz,** Drogerie

**Landgrafenstraße 36**
3. Stock eine **4 evtl. 5 Zimmerwohnung** zu vermieten. (3024a
Näheres daselbst parterre.

**Schöne 4 Zimmerwohnung**
mit Bad, Balkon und Loggia zu vermieten. (3014a
Zu erfragen
Louisenstraße 132 b im Laden.

Schöne
**4 Zimmer Wohnung**
evtl. mit Bad & W. C. in einem Gartenhaus, zu vermieten. Preis 500 M. Näheres Geschäftsstelle d. Bl. unter 3578a

Eine (3932a
**3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör im 1. Stock des Hauses **Lechfeldstraße 5** zu vermieten.
Näh. daselbst Hauseingang links.

Schöne
**3 Zimmerwohnung**
mit großer Küche, Keller, Speicherraum und Gartenanteil, Preise von 200 Mark, per 1 Dezember zu vermieten. Stallungen.
**Obermühle** am Weiher.

**2 Zimmerwohnung**
mit Küche u. allem Zubehör, elektr. Licht zu vermieten
Waisenhausstraße.

**Wohnung**
4—5 Zimmer part. sofort oder 1. Januar zu vermieten. 3917a
Höhenstraße.

**Schöne Wohnung**
bestehend aus **5 Zimmern** nebst Zubehör, Bad, Gartenplatz zu vermieten.
Näheres **Kisseleffstraße.**

**Am Mühlberg**
**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 3613a) Louisenstraße.

Schöne
**5 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör, geteilt, preiswert an ruhige Leute zu vermieten.
Louisenstraße.

Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Heinrich Schaal, für den Anzeigenteil: Heinrich Schaal; Druck und Verlag Schaal's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.